



Medienmitteilung, 29. Juli 2022

Um den Klimawandel zu verlangsamen, muss die Gleichstellung der Geschlechter beschleunigt werden

Der Klimawandel könnte effektiver bekämpft werden, wenn Politik und Wirtschaft die Gleichstellung der Geschlechter aktiver in ihre Strategien miteinbeziehen würden. Die beiden grossen Herausforderungen unserer Zeit müssen zusammen bedacht und angepackt werden. Das fordern vier Wissenschaftler:innen der Universitäten St.Gallen (HSG) und Villanova (USA).

Echte Fortschritte bei der ökologischen Nachhaltigkeit erfordern Lösungen, die auch die soziale Nachhaltigkeit und insbesondere die Gleichberechtigung der Geschlechter umfassen. Zu diesem Schluss kommen Jamie L. Gloor und Ihre Kolleg:innen Eugenia Bajet Mestre und Winfried Ruigrok von der Universität St.Gallen (HSG) und Corinne Post von der School of Business der Villanova University in einem Artikel, der jetzt in der [Harvard Business Review](https://www.hbr.org/) (HBR.org) veröffentlicht wurde.

Frauen von Krisen besonders betroffen

Die Forschenden haben Studien aus der Klimaforschung, Geologie, Politikwissenschaft, Psychologie, Ökonomie und Betriebswirtschaft ausgewertet und ins Verhältnis zueinander gesetzt. So seien Frauen, wie etwa ein Bericht von United Nations (UN) Women hervorhebt, «von den meisten, wenn nicht sogar von allen Herausforderungen, die in den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) der Vereinten Nationen hervorgehoben werden, unverhältnismässig stark betroffen.» Mehr noch: viele politische Massnahmen und Initiativen, die sich mit Umweltfragen befassten, würden «Frauen und andere benachteiligte Gruppen ignorieren oder ihnen sogar aktiv schaden.»

Andererseits zeigten Studien, dass sich Frauen durch besonders hohe Problemlösungskompetenz und Effektivität auszeichnen. So schneiden Unternehmen mit mehr weiblichen Führungskräften und Vorstandsmitgliedern sowohl hinsichtlich ihrer [Umweltbilanzen](#) als auch bei den allgemeinen Zielen der [sozialen Verantwortung von Unternehmen](#) (CSR) besser ab.

Sechs Empfehlungen für Führungskräfte aus Wirtschaft und Politik

Vor dem Hintergrund dieser Diagnose haben die Forscherinnen und Forscher sechs Empfehlungen ausgearbeitet. Diese sollen Führungskräften helfen, Veränderungen zu beschleunigen und Frauen zu befähigen, bei der Bekämpfung der Klimakrise eine exponiertere Rolle zu übernehmen:

1. Förderung der Vertretung von Frauen in Politik, Klimapolitik und entsprechenden Entscheidungsprozessen
2. Mädchen und Frauen für MINT-Fächer und -Berufe begeistern
3. Verringerung von geschlechterspezifischen Datenlücken (vgl. Thematik «[unsichtbare Frauen](#)»)
4. Auswahl vielfältigerer und aussagekräftiger Daten nicht nur im Bereich Umwelt, sondern auch dort, wo es um Soziales und Unternehmensführung geht
5. Korrektur von Männlichkeitsbildern, die der Übernahme von Verantwortung für ökologische und soziale Nachhaltigkeit im Wege stehen
6. Spezifische Weiterbildung von Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern

Gerade mit Blick auf den letzten Punkt hebt das Team der Forschenden hervor: «Unwissenheit ist keine Entschuldigung für Untätigkeit.» Es brauche ein vertieftes Verständnis der komplexen



Abhängigkeiten zwischen ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit, um integrierte Lösungen für Gegenwart und Zukunft zu erarbeiten.

Kontakt:

[Prof. Dr. Jamie L. Gloor](#)

Assistenzprofessorin ([CCDI-HSG](#), [FIM-HSG](#))

School of Management

jamie.gloor@unisg.ch, ccdi-unisg.ch, fim.unisg.ch

Universität St.Gallen (HSG)

Die Universität St.Gallen (HSG) ist die Universität des Kantons St.Gallen und die Wirtschaftsuniversität der Schweiz. Internationalität, Praxisnähe und eine integrative Sicht zeichnen die Ausbildung an der HSG seit ihrer Gründung im Jahr 1898 aus. Heute bildet die Universität über 9000 Studierende aus rund 90 Staaten in Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Rechts- und Sozialwissenschaften, Internationalen Beziehungen und Informatik aus. Mit Erfolg: Die HSG gehört zu den führenden Wirtschaftsuniversitäten Europas. Im European Business School Ranking der «Financial Times» 2021 belegt sie den 6. Platz. Zudem hat die «Financial Times» den Master in «Strategy and International Management» (SIM-HSG) 2021 zum elften Mal in Folge als weltweit besten Management-Master bewertet. Für ihre ganzheitliche Ausbildung auf höchstem akademischem Niveau trägt die HSG mit der EQUIS-, AACSB- und AMBA-Akkreditierung internationale Gütesiegel. Studienabschlüsse sind auf Bachelor-, Master- und Doktorats-Stufe möglich. Zudem bietet die HSG erstklassige und umfassende Angebote zur Weiterbildung für jährlich rund 6000 Teilnehmende. Kristallisationspunkte der Forschung an der Universität St.Gallen sind ihre rund 40 Institute, Forschungsstellen und Centers, welche einen integralen Teil der HSG bilden. Die weitgehend autonom organisierten Institute finanzieren sich zu einem grossen Teil selbst, sind aber eng mit dem Universitätsbetrieb verbunden. – Besuchen Sie uns auf [Facebook](#), [Twitter](#), [Youtube](#), [Instagram](#), unisg.ch